



## **REDEMANUSKRIFT**

Plenarsitzung – Aktuelle Stunde

### **Haltung der Bundesregierung zu TTIP**

Aktuelle Stunde auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

11. Mai 2016

Es gilt das gesprochene Wort!



Sehr geehrter Herr Präsident,  
(Sehr geehrte Frau Präsidentin,)  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir beschäftigen uns heute zum wiederholten Mal mit der angestrebten Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft, dem TTIP.

Grundsätzlich liegt die Förderung des weltweiten Freihandels mit fairen Standards im deutschen Interesse.

Ich sehe beim geplanten TTIP daher zunächst schon Vorteile für die Wirtschaft und unser Land:

Das Abkommen wäre für unser exportabhängiges Land eine riesige Chance.



Deutschland hatte allein im Jahr 2015 einen bilateralen Handelsbilanzüberschuss gegenüber den USA in Höhe von 55 Milliarden Euro

Beim Handel liegt die USA inzwischen erstmals an erster Stelle in Deutschland und hat Frankreich abgelöst.

Die Beseitigung von Zöllen und anderen Handelshemmnissen verbessert die Möglichkeiten auch unserer kleinen und mittelständischen Unternehmen im internationalen Wettbewerb.

Gerade durch den Wegfall von doppelten Tests und Zertifizierungen können erhebliche Kosten gespart werden.



Wir sollten daher die Chancen von TTIP nutzen und mit dem Abkommen dem Freihandel einen ausgewogenen Rahmen setzen.

ABER natürlich schützen wir unsere Bürgerinnen und Bürger: Die hohen deutschen und europäischen Standards – im Arbeitsleben, beim Daten-, Umwelt- und Verbraucherschutz, bei der Daseinsvorsorge und bei der Gentechnik – sind nicht verhandelbar!

Mit dem TTIP können wir vielmehr dazu beitragen, dass unsere hohen Standards auch zukünftig und transatlantisch gesichert werden.

Es kann nicht im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland sein, dass andere außereuropäische Nationen die weltweiten Standards setzen.



Aufstrebende Wirtschaftsnationen – wie China oder Indien – stehen schon heute in den Startlöchern, um die zukünftigen Standards zu setzen.

Denen müssten wir uns dann anpassen.

Das wäre eine dicke Kröte, die die Menschen in Deutschland und Europa dann schlucken müssten.

Daher müssen gerade wir Europäer die wirtschaftliche und die gesellschaftliche Entwicklung der Welt prägen.

Ein Teil davon ist auch TTIP.



Bei TTIP wird oft kritisiert, dass die Beratungen und die Beratungsdokumente nicht transparent seien.

Ja, diese Kritik ist berechtigt und sie ist richtig. Das ist einer der wenigen Vorwürfe, der in Sachen TTIP wirklich ernst zu nehmen ist.

Erst durch die Geheimhaltung konnten sich Verschwörungstheoretiker ein Podium für ihre irreführende Propaganda schaffen.

Wir haben uns selbst ein Mythos geschaffen, um das sich nun viele Sagen und Legenden ranken.

Nur so konnten die von Greenpeace veröffentlichten TTIP-Verhandlungspositionen Angst in der Bevölkerung verbreiten.



Inhaltlich enthielten diese Unterlagen aber nichts Neues.

Wieviel dieser Kritik in Deutschland wird aus dem Ausland gesteuert?

Sie vermitteln lediglich einen Einblick in übliche Verhandlungsstrategien, bei denen Maximalforderungen gestellt, verhandelt und am Ende geschliffen werden.

Dass auf beiden Seiten des Atlantiks unterschiedliche wirtschaftliche Interessen bestehen, ist bekannt.

Zum Teil prallen grundsätzlich verschiedene Auffassungen aufeinander.

Diesen Dissens gilt es, in einen Konsens zu wandeln.



Bei der Diskussion um TTIP dürfen wir Europäer nicht vergessen, dass die USA unser wichtigster Bündnispartner ist. Europa an der Seite der USA ist auch ein Garant für den Weltfrieden.

Das nach alter Größe und Bedeutung strebende Russland unter Putin wartet nur darauf, dass die Achse USA-Europa durch gezielte Sabotage der TTIP-Gespräche geschwächt wird.

Auch wenn die Umstände hinsichtlich der Verhandlungsdokumente und der Gesprächsinhalte überwiegend unter Verschluss sind und eine Einsicht für uns Abgeordnete nur mit erheblichen Einschränkungen möglich ist:

Im Vordergrund unserer Debatten sollten daher nicht die Bedenken, sondern die großen Vorteile, die TTIP bringt, stehen.





Meine Damen und Herren,  
ich halte fest:

Die Wünsche der Amerikaner bei den TTIP-Verhandlungen werden nicht eins zu eins übernommen!

Die EU lässt sich nicht über den Tisch ziehen!

Wir werden mit TTIP Leitplanken setzen. Oberstes Gebot wird sein, den Verbraucherschutz und die Lebensmittelsicherheit in Deutschland ohne Einschränkung auf dem hohen Niveau zu halten.

Greenpeace und andere Interessierte sollten sich dagegen die Frage gefallen lassen, ob der zum Teil unsachliche und nachweislich falsche Widerstand gegen TTIP nicht selbst ein fragwürdiges Geschäftsmodell ist.



Fakt ist schließlich: Ja, es wurden Kommunikationsfehler bei TTIP gemacht.

Diese Fehler gilt es jetzt aufzuarbeiten und die Menschen sachlich und seriös auf dem Weg zu TTIP mitzunehmen.

Nur mit den Menschen in Deutschland und Europa wird TTIP möglich sein, zustande kommen und ein Erfolg werden.